gedrängter Fülle und oft mit verschwenderischer Pracht ausgestattet vor uns, um uns, über und unter uns ausgestreut liegen. Der Nasenzwicker moderner Blasiertheit, die Hornbrille philiströser Behäbigkeit, die blauen Schutzgläser gelahrter Prosa und prosaischer Gelahrtheit hindern uns dieselben zu sehen.

Nur wenn all diese ungekannten und verkannten, unbeachteten und verachteten Schönheiten auf der Leinwand oder auf dem Papiere uns in malerischem Gewande entgegenleuchten, bleiben wir, trotz aller Blasiertheit und Vornehmthuerei, trotz aller philiströser Abgeneigtheit, trotz aller Verknöcherung des Alltagslebens und aller dünkelhaften Zopfgelahrtheit, unwillkürlich stehen und wundern uns nicht wenig darüber, daß in unmittelbarer Nähe ein Depot von landschaftlichen Schönheiten, pittoresken Punkten und romantischen Parthien aufgestapelt ist. Doch der Mensch ist einmal so! Immer schweift er in der Ferne und das Gute und Schöne liegt auf Armeslänge vor ihm.

Die verschiedenen Punkte sind: 1. Breitenweg und Neuenweg vom hl. Geist aus gesehen. 2. Die Plettisgasse im Grund. Im Hintergrunde thront die Oberstadt mit St. Michael. 3. Die Alzetbrücke im Grund mit den sie umgebenden charakteristischen Häuserparthien. Im Hintergrund erscheint in luftiger Höhe die Hl. Geistkaserne. 4. Dasselbe Süjet mit der Oberstadt als Hintergrund. 5. Die Münsterkirche im Grund. Im Hintergrund der „Bock". 6. Die romantischen Felsenparthien im Neuenweg mit einem Teile des überhängenden „Bock".

Die Zeichnung ist keck und leicht, der Ton frisch und lebendig, ohne zu grell zu sein, die Auffassung recht poetisch; die Ausführung entspricht den Anforderungen der Aquarellmalerei, welche, ich weiß nicht, ob ich mich richtig ausdrücke, das Gegenteil der Miniaturmalerei ist und sein soll.

P. S. In den letzten Tagen hat Herr Engels vier weitere Aquarelle ausgeführt, welche nächste Woche bei Hrn. Segers ausgestellt werden. Dieselben sind gleichfalls für das erwähnte Service bestimmt. Es sind: 1. Das Eicherthor im Pfaffenthal. 2. Pfaffenthal von der Alzetbrücke aus gesehen. 3. Pfaffenthal, die Brücke mit dem Siechenthore im Hintergrund. Endlich 4. Parthie der ehemaligen Festung im Neuenweg mit der niedergebrannten Baubankaserne im Hintergrund.

Erwähnen wir noch zum Schlusse, daß diese zehn Aquarelle die Früchte früher Morgenstunden sind, welche der fleißige Künstler sich während der letzten drei Wochen abgegeizt hat. Morgenstund hat eben Gold im Mund! Das wissen die Maler und die Poeten und die anderen Musenkinder, wie sie alle heißen, am besten!

J. N. Mœs.

Aus einem eigenhändigen Schreiben Sr. Hoheit des Prinzen A. Sulkowski, auf Schloß Reisen, ersehen wir mit Vergnügen, daß Herr Distriktsarchitekt Knepper von Diekirch, die Pläne zu einer reizenden Schloßkirche entworfen hat, welche auf dem Gute des Prinzen in nächster Zeit aufgeführt werden soll. In schmeichelhaften Ausdrücken lobt Prinz Sulkowski den graziösen und geschmackvollen Stil, beglückwünscht Hrn. Knepper zu dem prächtigen Entwurfe und drückt ihm nicht allein seinen und der fürstlichen Familie, sondern der ganzen Pfarrei herzlichen Dank aus zu dem schönen Werke. Wir freuen uns, daß ein so ehrenvoller Auftrag einem unserer Landsleute zu teil geworden, und wünschen auch unserseits Hrn. Knepper Glück zu seinem gediegenen Werke.

J. N. Mœs.

Direktion: Karl Mersch, Neuthoravenue, 5, Luxemburg. — Redaktion: J. N. Mœs, Weiler zum Thurm.

Luxemburg. — Druck und Expedition von L. Schamburger, Hofbuchhändler.